

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS OSTÖSTERREICH

13. Jahrgang



Heft 4/2002



Der Fichtenkreuzschnabel tritt in vielen Jahren invasionsartig im Flachland Ostösterreichs auf (Foto: P. Buchner)

BEOBSACHTUNGEN DES FICHTENKREUZSCHNABELS (*LOXIA CURVIROSTRA*) IM STADTGEBIET VON STOCKERAU (NÖ) IN DEN JAHREN 1997-2002.

VON ULRICH STRAKA

Einleitung

Der Fichtenkreuzschnabel ist in Österreich im Alpenraum und im Bereich der Böhmisches Masse ein weit verbreiteter Brutvogel nadelholzdominierter Wälder. Die Höhenverbreitung reicht von der submontanen bis in die subalpine Stufe. Aus den tieferen Lagen Ostösterreichs fehlen Brutnachweise trotz teilweise recht umfangreicher Nadelholzpflanzungen (DVORAK et al. 1993). Fichtenkreuzschnäbel sind Strich- und Zugvögel (Teilzieher), wobei die Wanderbewegungen in engem Zusammenhang mit der starken Spezialisierung und damit verbundenen Abhängigkeit von einem ausreichenden Angebot an Koniferensamen stehen.

Bei Nahrungsmangel kommt es zu teils großräumigen Evasionsbewegungen, die besonders in sonst nicht von dieser Art besiedelten Gebieten und Le-

bensräumen, wie z.B. Parkanlagen und Gärten in Siedlungen, auffallen.

Für das pannonische Flach- und Hügelland Ostösterreichs erbrachte eine Durchsicht der seit 1990 erscheinenden Beobachtungsübersichten in den "Vogelkundlichen Nachrichten aus Ostösterreich" im Zeitraum 1990-2001 als Invasionen zu deutende Beobachtungshäufungen in den Jahren 1990, 1991, 1994 sowie 1997 und 2001, für die übrigen Jahre hingegen nur wenige Meldungen (vgl. ZUNA-KRATKY 1991, ZUNA-KRATKY & BRUNNER 1995, 1998, DONNERBAUM & BRANDNER 2002).

Die folgende Zusammenstellung soll das Auftreten des Fichtenkreuzschnabels im Ortsgebiet von Stockerau in den Jahren 1997 bis 2002 dokumentieren.



Hrsg: BirdLife Österreich -
Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10 /8, 1070 Wien
Verlagspostamt: A-1070 Wien
P.b.b. Sponsoring Post, GZ 02Z032112 S



Material und Methode

Seit Jänner 1997 werden vom Verfasser im Wohnort Stockerau planmäßige ornithologische Beobachtungen durchgeführt, wobei alle im und vom Garten aus sichtbaren Vögel (Umkreis ca. 50 m) registriert werden. Die Planbeobachtungen erfolgen in den frühen Morgenstunden (mindestens 5-10 Minuten), jedoch werden zusätzlich auch außerhalb dieser Zeit beobachtete Vögel registriert. Seit Jänner 1997 wurde fast täglich (vgl. Tab 1) beobachtet, sodaß auch aus den am schlechtesten abgedeckten Monatsdekaden mindestens drei Beobachtungstage vorliegen. Im Jahr 1998 wurden die Beobachtungen in der letzten Julidekade dankenswerterweise von Herrn Manfred PINTAR übernommen.

Stockerau zählt mit ca. 14.000 Einwohnern und einer Fläche von etwa 6 km² zu den größten Städten des Weinviertels. Es liegt am Ostrand des Krems-Stockerauer Feldes, einer würmeiszeitlichen Donauschotter-Terrasse. Mit Ausnahme der südlich angrenzenden Donau-Auen wird die Umgebung der Stadt überwiegend durch intensive ackerbauliche Nutzung geprägt.

Der Garten (ca. 400 m²) befindet sich am Rand des älteren Ortskerns, etwa 750m vom nördlichen Siedlungsrand entfernt. An 3 Seiten schließen weitere Gärten an, die abgegrenzt durch teils geschlossene

Gebäudereihen eine ca. 1 ha umfassende Grünfläche bilden. In den Gärten befinden sich als Reste der früheren Verwendung als Nutzgärten noch meist ältere Obst- und Nußbäume daneben aber auch zahlreiche in den letzten Jahrzehnten gepflanzte Nadelbäume, insbesondere Fichten. Vergleichbare aufgelockerte Siedlungsstrukturen mit hohen Anteilen an Grünflächen kennzeichnen auch die weitere Umgebung der Beobachtungsfläche (vgl. STRAKA 1998). Für den Fichtenkreuzschnabel nutzbare samentragende Nadelbäume waren in allen Jahren vorhanden.

Ergebnisse

Häufigkeit (Tagesmaxima) und phänologisches Auftreten des Fichtenkreuzschnabels in der Untersuchungsfläche zeigt Tabelle 1.

Während der gesamten Beobachtungszeit von Jänner 1997 bis September 2002 konnten an 127 Tagen insgesamt 829 Individuen (Summe der Tagesmaxima) beobachtet werden. Auffallend und für den Fichtenkreuzschnabel typisch (vgl. GLUTZ & BAUER 1997) ist die von Jahr zu Jahr stark wechselnde Häufigkeit des Auftretens. Die Extreme stellen das Jahr 2000 mit nur einer Einzelbeobachtung und das Invasionsjahr 2001 mit 78 Beobachtungen (insgesamt 534 Individuen). Zu einem verstärkten Auftreten kam es auch in den Jahren 1997 und 2002.

Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	Gesamt
Anz.Beob.tage	325	355	352	350	336	258	1976
Jänner						6/18/31	6/18/31
Februar				1/1/1		6/2/9	7/2/10
März						6/15/29	6/15/29
April						2/15/16	2/15/16
Mai		2/1/2	1/1/1			1/11/11	4/11/14
Juni	2/30/55				1/1/1		3/30/56
Juli	4/2/5				1/6/6	1/60/60	6/60/71
August	2/1/2	1/1/1	2/12/14		4/23/27		9/23/44
September	1/5/5				23/30/179	1/4/4	25/30/188
Oktober		2/30/32	1/2/2		25/50/150	-	28/50/184
November					14/20/79	-	14/20/79
Dezember	6/4/10	1/5/5			10/30/92	-	17/30/107
Gesamt	15/30/77	6/30/40	4/12/17	1/1/1	78/50/534	23/60/160	127/60/829

Tabelle 1: Beobachtungen des Fichtenkreuzschnabels in Stockerau von Jänner 1997 bis September 2002. Angegeben ist die Anzahl von Tagen mit Nachweisen (erste Zahl), die maximale Truppgroße (zweite Zahl) und die Anzahl beobachteter Individuen (dritte Zahl).

Die Phänologie zeigt ebenfalls von Jahr zu Jahr deutliche Unterschiede. So lag im Jahr 1997 der Schwerpunkt des Auftretens zwischen Anfang Juni und Anfang August sowie im Dezember. 1998 und 1999 gelangen neben Einzelnachweisen in der zweiten Mai-Dekade Beobachtungen Anfang August sowie im Oktober und Dezember. Die geringe Anzahl von Registrierungen pro Dekade läßt in diesen Jahren auf kurze Verweildauer und raschen Durchzug der Vögel schließen.

Im Invasionsjahr 2001 stammt der erste Nachweis in der Untersuchungsfläche vom 26.6., jedoch hatte ich bei Exkursionen im südlichen Weinviertel und im Tullner Feld bereits ab Anfang Juni wiederholt nach West/Südwest ziehende Fichtenkreuzschnäbel beobachtet (z. B. Waschberg bei Leitersdorf insgesamt 63 Ind. am 6.6. zwischen 9.30 und 10.30 Uhr, Donauauen bei Tulln 35 Ind. am 16.6., Donauauen bei Utzenlaa 25 Ind. am 26.6.). Nach weiteren Registrierungen im Juli und August konnten im



September und Oktober fast täglich Fichtenkreuzschnäbel (max. 50 Ex. am 19.10.) in den Gärten festgestellt werden. Danach gelangen noch regelmäßige Beobachtungen (1-4/Dekade) bis Mitte März, sowie wenige Nachweise im April und Mai 2002.

Rastende und nahrungsuchende Fichtenkreuzschnäbel zeigten meist ein sehr unstetes Verhalten und hielten sich jeweils nur für wenige Minuten in der Beobachtungsfläche auf.

Die Mehrzahl der im Zeitraum August 2001 bis März 2002 in den Gärten Nahrung suchenden Vögel hielten sich gemäß dem Angebot an fruchttragenden Nadelbäumen an Fichten (*Picea abies*) auf (12 Beobachtungen/76 Individuen). Daneben wurden Ende August/ Anfang September (2/12) auch Lär-

che (*Larix europaea*) sowie Ende September (1/20) eine Weymouthkiefer (*Pinus strobus*) und im Dezember und Jänner (2/23) auch Stechfichten (*Picea pungens*) genutzt.

Singende Einzelvögel wurden 19.12.1997 sowie 12.5. und 13.5.1998 angetroffen. Wahrscheinlich kam es im Jänner/Februar 2002 sogar zu einer Brut. Am 20.1. und am 9.2. hielt sich in der Beobachtungsfläche ein singendes Männchen und ein Weibchen auf einer reichlich fruchtenden Fichte auf, wobei am 9.2. auch Balzfüttern und anschließende Kopula zu beobachten war. Auch am 21.2. traf ich ein singendes Männchen im Garten an. Am 30.4.2002 rastete schließlich ein Jungvogel auf einer Fichte im Garten.

Literatur

DONNERBAUM, K. & J. BRANDNER (2002): Beobachtungen Herbstzug 2001. Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. 13: 5-23.

DVORAK, M., RANNER, A. & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt, Wien. 527 pp.

Glutz von BLOTZHEIM, U.N. & K. Bauer (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas 14/II, Aula-Verlag, Wiesbaden. 1242 pp.

STRAKA, U. (1998): Beobachtungen an einem Überwinterungsplatz der Waldohreule in der Stadt Stockerau (Niederösterreich) in den Wintern 1993/94 bis 1997/98. Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. 9: 29-32.

ZUNA-KRATKY, T. (1991): Beobachtungen Frühlingzug 1991. Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. 2/3: 15-30.

ZUNA-KRATKY, T. & H. BRUNNER (1995): Beobachtungen Herbstzug 1994. Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. 6: 10-35.

ZUNA-KRATKY, T. & H. BRUNNER (1998): Beobachtungen Herbstzug 1997. Vogelkdl. Nachr. Ostösterr. 9: 9-26.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ulrich Straka
Institut für Zoologie
Universität für Bodenkultur
Gregor Mendel- Straße 33
A-1180 Wien

AUFRUFE

Aufruf zur Meldung von Eulenbeobachtungen in Wien

Die Erhebungen zum Wiener Brutvogelatlas sind weitgehend abgeschlossen, aber es gibt noch immer Arten, die schlecht erfasst sind. Gerade Eulen entgehen vielen Beobachtern aufgrund ihrer nächtlichen Lebensweise. Man muss schon gezielt nach ihnen suchen, um sie beobachten zu können.

In Wien sind Waldkauz und Waldohreule weitverbreitet. Der Waldkauz hat den Schwerpunkt seiner Verbreitung im Wienerwald und in der Lobau. Er dringt aber bis in innerstädtische Bereiche vor, wo er Parks und Grünanlagen besiedelt.

Die Waldohreule ist im Offenland zu finden. Ihr Habitat reicht von Lichtungen und Waldrändern über Friedhöfe bis zu Windschutzstreifen in Agrargebie-

ten. Da sie keine eigenen Nester baut, bezieht sie fertige Nester, die vor allem von Krähenvögeln erbaut wurden. Besonders jetzt zur Herbstbalz sind Waldkäuze durch erhöhte Rufaktivität auffällig. Bei beiden Arten gibt es weiterhin noch große Lücken im Verbreitungsbild.

Um ein vollständiges Bild von der Verbreitung zu erhalten, brauchen wir Ihre Mithilfe. Bitte melden Sie uns Beobachtungen von Eulen im Wiener Stadtgebiet.

BirdLife Österreich z.H. Mag. Gabor Wichmann,
Museumsplatz 1/10/8, 1070 Wien,
Tel. 01-523 46 51-40, Fax 01-523 46 51-50,
e-mail: gabor.wichmann@birdlife.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [0013](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Beobachtungen des Fichtenkreuzschnabels \(*Loxia curvirostra*\) im Stadtgebiet von Stockerau \(NÖ\) in den Jahren 1997-2002. 81-83](#)